

# Schwarze Ringkämpfer auf Madagaskar

Autor(en): **Achermann, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 32

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757592>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Les lutteurs noirs de Madagascar

La lutte n'est pas, comme on l'a dit généralement, un sport essentiellement européen. Dans l'archipel polynésien et du sud asiatique elle est depuis des temps immémoriaux une tradition nationale. Néanmoins, les 17 clans malgaches la pratiquent avec passion, toujours sans autres règles que celles héritées par l'antique tradition.

Les prises, sans quelques exceptions, diffèrent beaucoup de celles pratiquées dans la lutte libre, grec-romaine ou missa. La notion de la victoire varie suivant les coutumes. Dans certaines régions de Madagascar, le perdant doit, tout comme chez nous, toucher la terre avec les deux épaules. Certains clans malgaches exigent que la tête du vaincu touche le sol, tandis que les pieds se dressent verticalement au ciel. Toute similitude est défendue pendant le combat. Les lutteurs portent ceinture et basques débout ou à terre. Un arbitre après des deux adversaires surveille le match. Il est armé d'une canne flexible dans laquelle se sert à l'occasion pour intervenir.

On peut vraiment parler de véritables tournois de lutte; une seule règle des dispositions fortuites, de la bonne humeur et de l'esprit des combattants de se mesurer loyalement. La population toute entière du village suit avec passion les péripéties de la «luta» sportive.



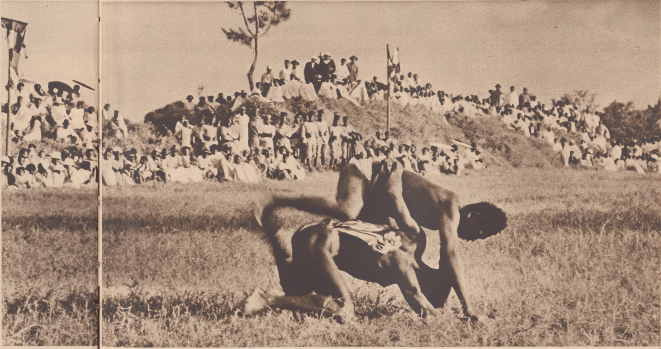
Nach einem vorläufigen langwierigen Pfläver und sorgfältigen Abwägen der Kräfte der zwei Auswählten ist der Kampf zustande gekommen. Nach bereits fünf Minuten hin und her ist jetzt eine «Strecke» entstanden, ein auch in Madagaskar beliebter Griff. Vor dem Aussetzen haben die Kämpfer ihren Körper einpöckelt und die Hände ein Sand eingestrichen. Après de longues palabres sur la force des deux antagonistes, le «match» a été décidé. Au bout de quelques minutes, les lutteurs en sont venus à la prise de «pente». Avant la prise, ils ont huilé leurs corps et frotté leurs mains avec du sable.



Wer wollte behaupten, daß hier nicht ein wachsender «Innenbräuer» zustande käme? Man beachte die schlanke und schon gebogene Körper der Kämpfer. La prise et la parade — tout comme chez nous! Deux beaux gars, dont vous admirez les corps athlétiques.



«Festlegen durch Überrollen» — wie bei einem Ringkampf bei uns sagt. In Madagaskar gibt der Gewinner nur bei wenigen Stimmern als Sieg, bei den meisten anderen wird nur der «Kopfstand» als Sieg anerkannt. Une position de combat bien connue chez nous: un «roulé» par une prise d'entre-jambes.



Der Ringplatz ist immer ein Felsen. Ofters Sandplätze sind als «Arenen» bevorzugt. Nur in Ermahnung von Sanktionen wird im Grundel gewungen. L'arène de lutte est toujours à ciel ouvert, sur le sable dans les régions des côtes malgaches, en pierre ou en terre dans les régions supérieures. Les spectateurs ne paient pas d'entrée.

# Schwarze Ringkämpfer auf Madagaskar

Bildbericht von G. Achermann

Ringgen ist keine spezifisch europäische Sache, wie vielfach angenommen wird. In der asiatischen und polynesischen Inselwelt gibt es als altüberlieferter Nationalsport. Wervorbereitend sind die Ringkämpfe bei den 17 Inseln von Madagaskar, welche Insel fast ausschließlich zum besagten Essenzgebiet gehört. Sportlich durchgebildet wie bei uns ist der Ringkampf in Madagaskar kaum. Geschriebene oder sonstige festgelegte Kampfregeln gibt es nicht. Die Kampfformen sind aus der Überlieferung erhalten. Ueber die Griffe kann man nicht nach unseren Maßstäben diskutieren, obso-

auch eigentliche Schwingkämpfe mit Hosen angetragen werden, bei denen Schlinge, Kurzanzug und sogar Innenbräuer vorkommen. Auch der Begriff des Sieges ist sehr verschieden. In einigen Gegenden der Insel muß der Gegner wie bei uns auf den Rücken geworfen, bei anderen Stämmen muß der Besiegte senkrecht wie ein Pfahl mit nach oben gerichteten Beinen auf den Kopf gestellt werden. Rohheiten im Kampf, gleich welcher Art, gelten als unempöcklich und unanständig. Die Kämpfer sind Gürtelträger, sie praktizieren den Stand- und Bodenkampf. Daß der madagassische Ringkampf immer

ein sauberes Kräftepaß bleibt, dafür sorgt ein von beiden Parteien als sachkundig und neutral betrachteter Kampfrichter. Er sitzt mit einem «zäugigen» Stock versehen, mit dem er einzugreifen das Recht hat. In zivilisierteren Gegenden ist es ein schwarzer Soldat in Uniform. Das «Menting» wird bei diesen primitiven Menschen schon zum voraus bekanntgegeben, sondern die Kämpfe sind eine aus tiefstem Instinkt erfüllte, guter Laune und Kampfleidenschaft resultierende spontane Sache. Mit großer Begeisterung ist stets die ganze Bevölkerung des Dorfes beim «Fetu» dabei.

Ein «Kurzanzug» wird mit Wollschleife versehen. Auf besonders einflussreiche Schwingkämpfer ist nicht zu reden. Die überlieferten Kampfregeln bilden mancherlei Kombinationen zu. Pour entrer une prise dangereuse, le lutteur intervient.

